

Deutscher Reichstag.

Am 12. d. brachte der Reichstag die erste Lesung der Handelsverträge zu Ende. Abg. Singer (soz.) sprach für dieselben, obgleich er in ihnen nur den ersten Schritt der Umkehr sah. Er erklärte, die Sozialdemokratie werde dahin zu wirken suchen, daß die Zölle ganz fallen. Der Zentrumsredner v. Quene sprach sich ebenfalls für die Verträge aus und gegen eine kommissarische Beratung. Er fügte hinzu, er vertraue darauf, daß die Regierung die Landwirtschaft auch in Zukunft schützen werde. Die Ablehnung der Verträge würde eine Schädigung des Ansehens der Regierung im Auslande und im Inlande bedeuten. Abg. Frhr. v. Mantuffel (konf.) sprach sich für die Verträge aus. Er bedauerte, sich in dieser Frage von der Mehrheit seiner Freunde trennen zu müssen. Begeistern könne er sich für dieselben nicht, wenn er auch hoffe, daß die Regierung auf die Fürsorge für die Landwirtschaft Bedacht nehmen werde. Der festgelegte mäßige Zoll werde den Landwirten schließlich mehr wert sein als ein hoher Zoll, welcher der Gefahr der Suspension in jedem Augenblick ausgesetzt sei. Reichskanzler v. Caprivi bestritt, daß er die Industrie irgendwie der Landwirtschaft vorangestellt habe und versicherte, daß die Regierung an dem Zoll von 3,50 Mk. für Getreide festhalten wolle. Abg. Dechelhäuser (nat.-lib.) empfahl die Annahme der Verträge. Abg. Nideri (frs.) sprach sich ebenfalls für die Verträge als einen Anfang zur Besserung aus. Er warnte vor einer Verweisung der Verträge an eine Kommission. Abg. Orterer (Zentr.) und Fürst Hatzfeldt (Reichspartei) empfahlen die Annahme der Verträge trotz mancher Bedenken, welche die Landwirtschaft erheben könne. Abg. Bürklin wandte sich namentlich gegen den Weinzoll, den er für sehr bedenklich hielt. Nachdem noch Abg. v. d. Decken sich für die Verträge ausgesprochen, schloß die Debatte. Der Antrag auf Kommissionsberatung wurde abgelehnt. Die zweite Beratung findet also im Plenum statt.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 18. Dez. Der Winter hat sich jetzt endlich eingestellt, indem ziemlich starker Schneefall eintrat. Es wäre besonders auch den Geschäftsleuten sehr erwünscht, wenn jetzt vor Weihnachten eine der Jahreszeit entsprechende Witterung vorhalten würde, denn die letzten warmen Wochen waren durchaus nicht geeignet, das Weihnachtsgeschäft in Fluß zu bringen.

* Freudenstadt, 15. Dezbr. Eine eigenartige Ueberraschung wurde den Einwohnern in Baiersbrunn-Dorf diesen Morgen zu teil. An verschiedenen Wohnhäusern, sowie am Rathausbrunnen waren Perlkranze aufgehängt, welche wie der Augenschein ergab, von Gräbern des Kirchhofs nachts entwendet wurden. Der That verdächtig ist eine geistesranke Frauensperson von einer benachbarten Gemeinde, welche vom Nachtwächter morgens zwischen 3 und 4 Uhr in Baiersbrunn gesehen wurde.

* Wildbad, 15. Dez. Das Ergebnis der heute stattgehabten Gemeinderatswahlen, denen man wegen der im Laufe der nächsten Jahre an die Stadtverwaltung herantretenden hochwichtigen Fragen, wie Einführung der elektrischen Beleuchtung u. s. w., hier mit großer Spannung entgegenseh, ist insofern ein sehr erfreuliches, als die neuwählten 5 Gemeinderäte, von

welchen nur 2 bisher dem Kollegium angehört haben, sämtlich dem konservativen Elemente der hiesigen Stadt angehören und volle Gewähr für ein ruhiges, gedeihliches Zusammenwirken in unserer Stadtverwaltung geben.

* Rottenburg, 15. Dezbr. In dieser Woche weilen hier zum Zweck einer Mission acht Kapuzinerinnen; 4 predigen in der Rottenburger Domkirche, 4 in der Ehinger St. Moritzkirche. Täglich finden in beiden Kirchen 3 Predigtgottesdienste statt. Der Zubrang der hiesigen Bevölkerung und von den umliegenden katholischen Dörfern ist sehr groß.

* Stuttgart, 15. Dez. Se. Excellenz der kommandierende General wird sich, wie man hört, am Neujahrstage mit den übrigen kommandierenden Generälen nach Berlin begeben, um dem Kaiser speziell auch die Glückwünsche des württ. Armeekorps zu überbringen.

* Stuttgart, 16. Dez. In den hiesigen Infanteriekasernen sind, wie man hört, in den letzten Tagen umfassende Nachforschungen nach sozialistischen Schriften, insbesondere bei den Rekruten, veranstaltet worden. Gefunden wurde wie verlautet, nichts.

* (Verschiedenes.) In Wurmberg hielt ein Verein eine Weihnachtsbescherung, welche damit endete, daß ein junger Mann einen Stich in die linke Seite erhielt. Der Thäter bedauerte bei seiner Vernehmung, nicht sein größeres Messer bei sich gehabt zu haben, um seinen Gegner empfindlicher treffen zu können. — In einem Zimmer eines Gasthofs in Horb hat sich ein preuß. Premier-Lieutenant erschossen. — Der Handelsmann M. N. in Dehringen erhielt letzten Sonntag ein Schreiben ohne Unterschrift, in welchem ihm angedroht wurde, wenn er nicht bis Montag nacht an einem genau bezeichneten, mit einer roten Schnur umwickelten Baum 30 000 Mk. in einer Blechkapsel hinterlege, so werde er in den nächsten Tagen erschossen und sein Haus in die Luft gesprengt. Der Bedrohte machte beim Gericht und beim Stadtschultheißenamt Anzeige. Es fand sich in der That an der bezeichneten Stelle ein mit einer roten Schnur umwickelter Baum, und der hiesige Stationskommandant befestigte daran eine mit Steinen gefüllte Kapsel, worauf er im Gebüsch bis um Mitternacht lauerte, ohne daß jemand gekommen wäre. Als man aber am Morgen nachsah, war die Kapsel verschwunden. Es wird eifrig nach dem Thäter gefahndet.

— Polizeidiener Wurster von Untermuschbach ist am Mittwoch abend in dem an seinem Hause vorbeistießenden Lindenbach tot aufgefunden worden. — In Tuttlingen kam es am Sonntag nacht im römischen Hof zu einem Wortwechsel, der nachher auf der Straße zu Thätlichkeiten zwischen dem Schuhmacher Karl Huber von da und den 20jähr. Gerbergehilfen J. Müller und Wilh. Leuz, beide aus Ältensteig, führte. Huber zog während der Kauferei das Messer und verletzte den Müller an Hüfte und am Kopf so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Auch dem Leuz brachte der Messerheld 3 schwere Stiche in den Rücken bei. Der Thäter ist verhaftet. — Der Waldschütz Dür von Duffingen wurde am Sonntag nacht auf dem Heimweg vom Walde angefallen und mit einem Messer derart traktiert, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Aus Görlitz wird geschrieben: Die Fallit-Erklärung des Bankiers Adolf Albert erregt weit über unsere Stadt hinaus großes

Auffehen. Die Passiva erreichen die für einen Bankplatz zweiter Ordnung ganz ungeheuerliche Summe von fast 1 1/4 Millionen Mark. Die Verluste verteilen sich auf wenige Begüterte. Kleinere Leute sind soviel bisher bekannt, nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Massenerhältnisse so ungünstig als möglich; an barem Gelde sind wenig über 1000 Mk. vorgefunden und für die Gläubiger dürften allerhöchstens 2 vom Hundert herauskommen.

* Berlin, 14. Dez. Die Ausrangierung von Kriegsschiffen ist in unserer Marine in den letzten Jahren eine ganz erhebliche gewesen. Nicht weniger als 18 Fahrzeuge mit einem Raumgehalt von zusammen 19,500 Tons und einem Bauwert von nahezu 30 Millionen Mk. haben in den letzten fünf Jahren dem neuen Nachwuchs Platz machen müssen. Eine ganze Anzahl derselben wie die „Elisabeth“, „Nymph“, „Prinz Adalbert“, „Bismarck“ u. c. haben eine lange Reihe von Jahren den Ozean durchkreuzt und zu vielen fremden Völkern Beziehungen angeknüpft. Jetzt sind die größten Schiffe, wie „Elisabeth“, „Prinz Adalbert“, „Bismarck“ und „Hansa“ in Hulk's umgewandelt und dienen zum Teil den Mannschaften der Werftdivision als Wohnung.

* Berlin, 16. Dez., abends 7 Uhr. Der Reichstag nahm den österreichischen Handelsvertrag nach mehr als siebenständiger Debatte mit großer Mehrheit an. Ueber die Weinzölle erfolgte namentliche Abstimmung, welche 200 für und 66 gegen ergab.

Ausländisches.

* Bern, 17. Dez. Die Bundesversammlung wählte heute fast einstimmig als Bundespräsident für das Jahr 1892: Hauser, als Vizepräsident Schenl. Als neues Mitglied des Bundesrates an Stelle Weltis wurde Dr. Zemp von Luzern (ultramontan) gewählt.

* Zürich, 14. Dez. Die Spar- und Leihkasse in Uster hat falliert. Das Gesamtbesitz soll 765 000 Franken betragen. Der Bankleiter ist verhaftet.

* Dem Schweizer Bund wird aus Zug gemeldet: Seit 15. ds. 6 Uhr morgens ist die elektrische Kraftübertragung von 100 Pferdekraften aus dem Lorenztobel auf 3 1/2 Kilometer im Betrieb und funktioniert bereits in der Metallwarenfabrik Zug.

* Paris. In der Kammer hat Flouquet dieser Tage behauptet, Papst Pius der Neunte sei ein Freimaurer gewesen. Diese Behauptung verliert dadurch nichts von ihrer Beharrlichkeit, daß sie von Herrn Flouquet stammt. Dagegen wird jetzt dem „B. L.“ in einem römischen Telegramm ganz bestimmt erklärt, daß Papst Pius der Neunte dem Geheimbund der Karbonarie angehörte.

* Petersburg, 16. Dez. Man spricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Botschafters in Berlin Grafen Schwaloff.

* Petersburg, 16. Dez. Wegen bedenklicher Zunahme des Hungertyphus im Gouvernement Kasan gingen mehrere Sanitätsabteilungen und barmherzige Schwestern dahin ab.

* Petersburg, 17. Dez. Ein Erlaß des Unterrichtsministers Delianoff verfügt eine Massenpensionierung der deutschen Lehrer in den haltischen Provinzen. Die frei werdenden Stellen werden durch Russen besetzt.

* Sofia, 16. Dez. Auf den Dotationsbeschuß hat Graf Hartenau, der Altfürst von Bulgarien, nunmehrige östreich. Oberst und

Regimentskommandeur, der Sobranje für das gute Andenken, das sie ihm bewahrt, und für das Zeugnis ihrer Erkenntlichkeit telegraphisch seinen Dank ausgesprochen. Die Sobranje sendet eine Abordnung nach Graz, um dem Grafen die Mitteilung des Dotationsbeschlusses zu überreichen. Bulgarien schickt demnächst einige Offiziere nach Deutschland zur Ausbildung.

* Brüssel, 17. Dez. Ein Streit zwischen dem Kriegsminister und dem vom Könige geschickten General Brialmont nimmt unerhörte Formen vor vollster Öffentlichkeit an. Brial-

mont veröffentlicht ein an den Kriegsminister gerichtetes, heftiges Schreiben vom 4. Okt. 1891, worin Behauptungen, die der Kriegsminister vor der Kammer und der Zentralfektion aufgestellt hat, unter schärfster Beweisführung Lügen gestraft werden. Daraufhin unterbreitete der Kriegsminister heute dem Ministerrat scharfe disziplinarische Maßregeln gegen General Brialmont.

Handel und Verkehr.

* Altensteig, 18. Dez. Um den Versendern von Weihnachtspäckereien am Sonntag den

20. Dezember länger Gelegenheit zur Aufgabe ihrer Sendungen zu gewähren, werden die Schalter des St. Postamts dahier an dem genannten Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachmittags, (anstatt von 4 bis 5 Uhr wie sonst) geöffnet sein.
* Göppingen, 16. Dezbr. (Viehmarkt.) Der Handel ging im allgemeinen flau. Bezahlt wurden für ein Paar Ochsen 735 Mk. bis 950 Mk., für 1 Kuh 120 Mk. bis 450 Mk. und für ein Stück Schmalvieh 105 Mk. bis 385 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Der Gerichtsturm.

(Nachdruck verboten.)

Kriminal-Erzählung von L. Grothe.

(Fortsetzung.)

Der im südlichen Frankreich weilenden Bräut war die Erkrankung des alternden Verlobten auf dessen Verlangen mit der Bitte um schnelle Rückkehr sofort gemeldet worden, und glaubte man deren Eintreffen baldigst erwarten zu dürfen.

Am dritten Tage der Anwesenheit Theodors, gegen Abend, verlangte der alte Werner einen Stärkungstrank, dessen Genuß ihm vom Arzte gestattet worden. Elisabeth ging, denselben zu bereiten.

Als sie mit dem Getränk zurückkehrte, befand sich die Haushälterin in dem neben dem Krankenzimmer belegenen Gemache und hörte ihren Brotherrn sagen: Elisabeth möge das Glas nur auf den Tisch neben dem Bette stellen und ihn allein lassen, er wolle versuchen, ein wenig aufzustehen.

Die Haushälterin begab sich darauf in den Garten, um frisches Obst für den folgenden Tag einzusammeln. Theodor folgte ihr, da dieser Teil des Gartens auf der dem Krankenzimmer entgegengesetzten Seite des Hauses war, half ihr bei der Arbeit, und bald gesellte sich auch Elisabeth zu den beiden. Die Haushälterin konnte später nicht sagen, daß sie bei dieser Gelegenheit irgend eine Spur von Aufregung an dem einen oder anderen wahrgenommen hätte. Sie begab sich nach Elisabeths Kommen in das Haus, um den Eingang zur Wohnung zu verschließen, wie es der alte Werner, während er das Bett hüten mußte stets verlangte, und kehrte dann in den Garten zurück.

Es begann zu dunkeln, als der Arzt, der, auf der Rückkehr von seiner ärztlichen Rundreise begriffen, hier vorbeifahren mußte, in den Garten trat, um seinem Patienten noch einen Besuch abzustatten. Die Haushälterin eilte ihm voraus, um dem Kranken den Besuch zu melden und Licht in das Krankenzimmer zu bringen.

Von Elisabeth begleitet, ging der Arzt langsam dem Hause zu, sie über das Befinden des Vaters befragend, während Theodor im Garten bleiben zu wollen schien. Elisabeth hatte die Fragen des Arztes noch nicht beantworten können, als vom Krankenzimmer her ein Schreckschrei erscholl, welchem Hilferufe folgten.

Der Arzt eilte nach dem Orte des Rufes; Elisabeth folgte ihm erschrocken nach, und auch die im Hause befindlichen Diensthofen liefen herbei. Allen bot sich ein unerwarteter Anblick dar.

Die Haushälterin war auf einen Stuhl gesunken; und während das Entsetzen aus ihrem erbleichten Angesicht sprach, deutete sie mit zitterndem Arme auf das Bett. In diesem lag der alte Werner regungslos, mit weit geöffneten Augen in das Leere starrend. Das Glas, welches das ihm von Elisabeth bereitet und vor etwa einer halben Stunde gebrachte Getränk enthielt, lag auf dem Fußteppich vor dem Bette, und mit seinem Inhalt war des letzteren Decke getränkt worden.

Der Arzt schritt schnell zur Untersuchung, welche zunächst dem Pulse, den Rippen und der Zunge des Leblosen galt, und sich sodann auch auf die durchnähte Bettdecke und auf das vom Fußteppich genommene Glas, in welchem noch einige Tropfen des Getränkes zurückgeblieben waren, erstreckte. Kein Laut störte ihn dabei.

(Das Folgende hatte der Arzt noch an demselben Abend aus dem Gedächtnis niedergeschrieben.)

„Im Gott, Herr Doktor,“ unterbrach endlich Elisabeth, die am Fuße des Bettes stehend und mit den Händen auf dessen Lehne sich stützend den angstvollen Blick bald über die immer ernster, ja drohender werdende Miene des Arztes irren ließ, das unheimliche Schweigen — „sagen Sie mir, was ist meinem Vater widerfahren?“

„Ihrem Vater? erwiderte der Arzt, das Glas auf den Tisch stellend und dasselbe mit der Hand bedeckend, und seine Stimme klang tief ernst durch den stillen Raum, während er den Blick langsam über die Anwesenden gleiten ließ — „Ihr Vater, mein Fräulein, ist tot; er ist —“

Der Sprechende hielt inne, als scheue er sich, weiter zu reden. „Barmherziger Himmel!“ rief Elisabeth und sank auf einen Stuhl. „Tot!“ erscholl es jetzt im Zimmer von fast allen Lippen.

„Mein armer Vater ist tot!“ ertönte es aus dem Nebenzimmer, dessen Thür hastig geöffnet ward, und in welcher Theodor erschien. „So darf ich nicht mehr hoffen, seine Verzeihung zu erlangen?! . . . Ein Schlagfluß muß ihn plötzlich getroffen haben; wir hätten sonst im Garten irgend etwas wahrgenommen!“

Der Arzt heftete den Blick einige Sekunden lang mit eigenartigem Ausdruck auf den Sohn des Toten; dann wandte er sich, ohne jenem zu antworten, zu der Haushälterin:

„Wer hat das Getränk, welches in diesem Glase enthalten gewesen, dem Dekonominationsdirektor gereicht?“

„Fräulein Werner, Herr Doktor.“

„Sie, Fräulein?“ fragte der Arzt mit besonderer Betonung. — „Sie selbst?“

Elisabeth machte ein bejahendes Zeichen. „Aber wer hat das Getränk bereitet?“ fuhr der Arzt fort.

„Ich, Herr Doktor,“ sprach jene jetzt. „O mein Gott, wäre der Trank meinem armen Vater schädlich gewesen?!“

„Das Getränk an sich nicht. Wo haben Sie dasselbe bereitet?“

„In der Küche, wie gewöhnlich.“

„War jemand dabei zugegen?“

„Nein, Herr Doktor.“

„Gaben Sie das Glas, bis Sie es Ihrem Vater reichten, aus Ihren Händen, ließen Sie es während dieser Zeit irgend wo unbeachtet stehen?“

„Nein, Herr Doktor. Ich trug das Glas, nachdem ich es gefüllt, auf dem Tablett, welches noch hier auf dem Tische sich befindet, hierher, stellte es, da mein Vater allein bleiben wollte, auf eben diesen Tisch . . . Diese Fragen, Herr Doktor —“

„Ich bitte noch um einige Augenblicke Geduld, mein Fräulein.“ Auf dem erwähnten Tablett, wie der Arzt jetzt wahrte, waren ebenfalls einige Tropfen des Getränkes vorhanden, welche beim Tragen oder beim Abheben des Glases verschüttet worden sein mochten, er prüfte deren Geruch und Geschmack.

„Ist jemand in der Zwischenzeit in dieses Zimmer gekommen?“ Diese Frage galt den anwesenden Diensthofen. Sie wurde von allen verneint. Die Haushälterin versicherte, daß sie beim Kommen des Arztes die Wohnung noch verschlossen gefunden, also niemand in das Krankenzimmer hätte gelangen können.

„Ich muß Sie bitten, Fräulein Werner, und auch Sie, Frau Müller, mich in die Küche zu führen.“

Letzterer Name war jener der Haushälterin. Die beiden Genannten erhoben sich.

Der Arzt trat zu einem männlichen Diensthofen, von dessen Zuverlässigkeit er aus längerer Bekanntschaft überzeugt war, führte ihn zur Seite und erteilte ihm mit tiefer leiser Stimme einen Auftrag. Jener ging eilig von dannen.

„Die übrigen Anwesenden, ohne Ausnahme, muß ich bitten, bis auf weiteres und ohne meine Erlaubnis dieses Zimmer nicht zu verlassen, und auch nicht das Bett des Toten zu berühren“, sagte der Arzt, indem er den Blick auf Theodor richtete. „Ich mache jeden einzelnen für die Befolgung meiner Anordnung seitens aller verantwortlich.“ (F. f.)

Altensteig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich bei vorgerückter Einkaufszeit zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

sämtliche Woll- & Strick-Waren

Unterwäsche, Plüschkragen, Trifottailen glatt u. verziert, fertige Schürzen für Kinder, Mädchen, Damen u. Frauen, in allen Größen, Fassonen u. Dessins u. s. w. Kopfhüllen in Wolle zum Selbstkostenpreis.

C. W. LUTZ.

* Am Schalter. Bäurin: Was kost' d'r Brief nach Altensteig, 2. 10. 1891. Die geehrten auswärtigen Leser dieses Blattes sind höflich gebeten noch vor dem 20. d. M. ihre Bestellungen zu übergeben.

Altensteig Stadt.

Bürgerauswahlgewahl.

Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betr. die Verwaltung der Gemeinden (Reg.-Bl. S. 103) ist der Bürgerausschuß neu zu wählen.

Derselbe besteht hier einschließl. des Obmanns aus 11 Mitgliedern, nämlich:

1. Lorenz Luz, Rotgerber, Obmann,
2. Großmann, Friedrich, Buchbinder,
3. Dürrschnabel, Johannes, Schuhmacher,
4. Walz, Jakob, Putzmacher,
5. Waltraff, Friedrich, Schmied,
6. Luz, Christian, Fuhrmann,
7. Ackermann, Karl, Schlosser,
8. Schaidle, Louis, Uhrmacher,
9. Scholder, Heinrich, Rotgerber,
10. Sailer, Christian, Traubenwirt,
11. Luz, Carl, Rotgerber,

Es sind daher 11 Mitglieder zu wählen.

Die Wahl findet nach den Formvorschriften des Gesetzes vom 6. Juli 1849 am

Donnerstag, den 31. d. Mts.
von 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

auf dem Rathhaus statt.

Hinsichtlich der Wahlberechtigung und Wählbarkeit gelten dieselben Vorschriften, wie bei der Gemeinderatswahl (siehe Bekanntmachung vom 16. Dezbr. d. J. in No. 147 d. Blattes) mit dem einzigen Unterschied, daß die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen festbestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten nicht wählbar sind.

Die Wählerliste ist vom 21. bis 28. Dezbr. zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und sind Einsprachen gegen dieselbe bis zum 28. Dezbr. d. J. einschließl. bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die seitherigen Bürgerauswahlgewahlmitglieder wieder gewählt werden können und daß der Obmann nicht mehr direkt von der Bürgerschaft, sondern von dem Bürgerauswahlgewahl aus seiner Mitte gewählt wird.

Den 18. Dezember 1891.

Stadtschultheißenamt.

Welker.

Altensteig.

Auf bevorstehende Weihnachten

erlaube ich mir mein Lager in
sehr schön und dauerhaft gebundenen
Predigt-, Gebet-, Gesang- & Schulbüchern,
Bilderbüchern, Märchenbüchern
Erzählungen für die Jugend,
Schreib- und Zeichen-Materialien
Schreib- & Photographie-Album,
Rahmen u. s. w.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ebenso empfehle ich mich in Ausfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel.

Th. Schuller

Buchbinder.

Altensteig.

Zu Festgeschenken passend empfehle:



Puppen- & Kinder-Wagen

Schulranzen, Umhängtaschen,
Handkoffer, Portemonnaies und
Gummi-Hosenträger

ferner:



Bettröste, Sofa, Divan
und schöne Plüsch-Lehnstühle.

Theodor Becker

Sattler & Tapezier.

Ein Paar sauber gearbeitete halbpaltierte
Chaisengeschirre

hat zu verkaufen

der Obige.

Altensteig.

Haushaltungs-Maschinen

sowie sonstige

Haushaltungs-Artikel

zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehl

W. Beeri.

Altensteig.

Schönste reichhaltigste Auswahl in Neujahrs-Gratulations- & Witz-Karten

bei

W. Kiefer.

Besondere Anfertigungen von
Gratulations- u. Visitenkarten in geschmack-
voller moderner Ausführung stets sofort.

Altensteig.

Auf Weihnachten

empfehle mein sehr reichhaltiges
Lager in



Uhren & Ketten

sowie sämtlichen

optischen Artikeln

unter Zusicherung billigster Preise ge-
neigter Abnahme.

Louis Schaupp

Uhrmacher (Poststr.)

Reparaturen von Uhren, Goldwaren
u. dgl. werden gut u. billigst ausgeführt von
Obigem.

Lübingen.

Der Unterzeichnete hat sich hier zur Ausübung der Rechts-
anwaltspraxis niedergelassen.

Büreau: Neue Straße 4 in der Nähe des Holzmarktes.

Rechtsanwalt Liesching.

M. 1.80.

Abonnement pro Quartal

bei der Post ohne Zuschlag frei
ins Haus geliefert.

Insertionspreis 15 Pfennig die Zeile.

Erscheint 7mal wöchentlich nebst

3 Unterhaltungsblättern.

Ferner 1mal monatlich die

Gemeinnützigen

Blätter

gratis.

**Schwarzwälder Bote in Oberndorf
am Neckar.**
Anlage 25,000.

Probe-
blätter stehen
kostenlos zur Ver-
fügung.

In den Beilagen stets ge-
diegenes Feuilleton.

Billigste und weitverbreitete Zeitung in
Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie
den angrenzenden Ländern.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Bezirks-Obstbau-Berein Nagold.

Am 21. d. Mts. (Thomasfeier-tag) mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus z. Lamm in Hailerbach eine Versammlung statt.

Tagessordnung.

1. Bericht über Obsteinfuhr im Bezirk.
2. Beratung über das Thema: Obstbaumpflege.
3. Verlosung von Gartengerätschaften und Bäumen unter den Mitgliedern.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet geziemendst ein.

Der Ausschuss.

Empfehlung.



Die Stuttgarter Pferdeversicherungs-Gesellschaft

hat mir für ein am 28. Novbr. d. J. umgestandenes Pferd die in den Statuten vorgesehene Entschädigungsumme voll ausbezahlt, daher ich diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungsnahme empfehle.

Altensteig, den 16. Dez. 1891.

Marin Koh.

Nagold.

Caschentücher

weiß und farbig empfiehlt in allen Größen billigst W. Hettler.

Altensteig.

Zu Geschenken empfiehlt

Champagner

Malaga

Bunsch-Essenz

Kirschwasser

Arak, Rum

Cognac

verschiedene Liqueure

in bester Qualität

billigst

Fritz Flaig
Conditor.

Egenhausen.

Tuch & Bukskin

Kleider- &

Hemdenflanelle

Strick- &

Webgarne

empfehlen zu billigen Preisen

G. Heintel.

Altensteig.

Schlittschuhe

empfehlen

Carl Heukler's Ww.

Altensteig.

Anzeige & Empfehlung.

Höflich Bezug nehmend auf meine frühere Anzeige mache ergebensst darauf aufmerksam, daß ich nunmehr neben meinem

Mehl-Lager



wieder eine **Spezereihandlung**

betreibe und alle einschlagenden Artikel in bester, frischer Ware führe.

Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, bitte um geneigte Abnahme.

Carl Walz.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das Preisrätsel ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbänkchen

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbänkchen ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbänkchen, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., l. u. f. Hoflieferanten, Rudolfstadt, Thür. Rürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.



Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft erteilt: Nr. 989.

W. Rieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kalkenbach, Egenhausen; Berwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Nagold.

Nagold.

Carlotta-Shwalwolle

sowie alle Sorten

Hädelwollen

empfehlen in großer Auswahl

W. Hettler.

Altensteig.

Von einem diesen Monat noch eintreffenden Waggon

Ia. Coaks &

Kohlen

kann noch abgeben

G. Schneider

Coaks- u. Kohlenhandlung.

Schöne neue



Herrenschlitten

ein- und zweispännig hat zu verkaufen

der Obige.

Hierzu eine Beilage.

Altensteig.

Werkzeugkästen
Laubsägen
Vorlagen
Ahornholz

bei

W. Beeri.

Altensteig.

Nächsten Montag
Mehlsuppe
bei gutem Stoff
wozu freundlichst einladet



Manz
z. Hirsch.

Nagold.

Sosenzeuge

wollen, halbwollen & baumwollen empfiehlt in reicher Auswahl billigst

W. Hettler.

Egenhausen.

Wahlvorschlag.

Mich. Kalkenbach, Ochsenhändler,
Adam Rath, Bauer, Sommergasse,
Jung Adam Reuz, Bauer.

Werteste Mitbürger! Wählet nur keine Birte!

Mehrere Wähler.

Altensteig.

Christbaum-Schmuck
und Christbaum-
Kerzchen

empfehlen in schönster Auswahl

Fr. Steiner.

Altensteig.

Eine freundliche

Wohnung

hat an eine kleinere Familie bis Lichtmess zu vermieten

A. Joher.

Altensteig.

Tischteppiche

Kommodeteppiche

Bettvorlagen

in großer Auswahl bei

G. W. Luf.

Kalender

für 1892.

Lustiger Bilderkalender

Schwabenkalender

Volkshüte

Evangel. württ. Kalender

Lahrer Hinkender Bote

Hebels rheinl. Hausfreund

Jungtigers Landeskalender

Galläpfel- und Fliegender Bilder-

kalender

Geschäftsschreibkalender

bei

W. Rieker.

Frucht-Preise.

Nagold, 10. Dezbr.

Dinkel neuer . . .	8 30	8 02	7 70
Weizen	12	11 54	11 20
Roggen	10 60	10 40	10
Gerste	8 90	8 78	8 50
Haber neuer	7 40	6 83	6 20
Bohnen	8	7 50	7
Linlen-Gerste . . .	—	8	—